



## Pressemitteilung

zur sofortigen Verbreitung

Biel, den 20. Juli 2021

Schweizerische Uhrenexporte im ersten Halbjahr 2021

### Rückkehr zum Stand von 2019

Die Schweizer Uhrenexporte erlebten ein ungewöhnliches Halbjahr, das durch sehr unterschiedliche Lagen auf ihren Hauptmärkten geprägt war. Nach der Krise von 2020 nahm die zunächst zögerliche Erholung bald Fahrt an, obwohl das Umfeld weiterhin von der Pandemie und der neuen Normalität gekennzeichnet war. Sie ist unter anderem das Ergebnis neuer Gleichgewichte bei der geografischen Verteilung, aber auch auf dem Luxusmarkt allgemein, im Vertrieb und bei den Konsumenten.

Im Sommer 2020 beschränkte sich der Aufwärtstrend zunächst auf China, wo er jedoch ausgesprochen intensiv ausfiel. Ab Februar trugen die USA überraschenderweise ebenfalls zur Erholung bei, während Europa weiterhin unter einer komplizierten Gesundheitssituation litt, die einerseits einen spärlichen internationalen Tourismus zur Folge hatte und andererseits einschränkende Massnahmen zur Bekämpfung der Pandemie erforderlich machte. Diese Situation hielt nahezu das ganze erste Quartal an. In dieser Zeit hatte die schweizerische Uhrenindustrie auch mit einer wachsenden Konkurrenz anderer Luxusbranchen wie Leder und Schmuck zu kämpfen. Gleichzeitig beschleunigte sich die teilweise Digitalisierung des Vertriebs seit Beginn der Pandemie deutlich. In der Multichannel-Strategie der Marken wurde sie aus naheliegenden Gründen erheblich stärker gewichtet. Der Anteil der neuen Konsumentengenerationen – und vor allem der von ihnen vertretenen Werte – stieg ebenfalls und veranlasste Veränderungen in der Produktionsweise, in der Kommunikation und im Verkauf.

Im ersten Halbjahr 2021 erreichten die Uhrenexporte der Schweiz wertmässig 10,6 Milliarden Franken. Dieser Stand ist mit demjenigen von 2019 vergleichbar (-0,5%), das insofern als Referenzjahr gilt, als das ausserordentlich schlechte Ergebnis von 2020 keine aussagekräftigen Jahresvergleiche erlaubt. Die Rückkehr zum Vorkrisenstand ist erfreulich und unterstreicht die zunehmende Normalisierung der Situation, obwohl sich die Ergebnisse unterschiedlich verteilen. Mit der geografischen Polarisierung ist auch eine Polarisierung bei den Branchenakteuren verbunden. Die von den Exportstatistiken ausgewiesene Dynamik kommt nicht allen im gleichen Masse zugute.

Die Aussichten bessern sich langsam, bleiben jedoch von grosser Ungewissheit geprägt. Die Geschäftslage hängt weiterhin von der Entwicklung der Gesundheitssituation und den einschränkenden Massnahmen auf den verschiedenen Märkten ab. Der sich seit Anfang Jahr abzeichnende Trend deutet darauf hin, dass bereits Anfang 2022 und damit früher als ursprünglich erwartet wieder das Vorkrisen-Niveau erreicht werden könnte. Diese Entwicklung würde bedeuten, dass die Branche ein gutes Jahr benötigt hat, um den pandemiebedingt starken Einbruch von 2020 zu kompensieren.

### Produkte

Auf die Armbanduhren entfielen wertmässig 95% der Schweizer Uhrenexporte. Mit 10,1 Milliarden Franken stiegen sie gegenüber dem ersten Halbjahr 2019 um +0,8%. Die Volumen waren jedoch weiterhin rückläufig.



In sechs Monaten exportierte die Branche 7,0 Millionen Stück, 3,1 Millionen weniger als von Januar bis Juni 2019 (-30,4%).

Der Volumenschwund, von dem alle Materialgruppen betroffen sind, war bei den Stahluhren (-27,1%) und in der Kategorie Andere Materialien (-50,1%) besonders ausgeprägt. Wertmässig legten vor allem die Edelmetalluhren zu (+3,6%).

Der leicht höhere Wert ist dem Wachstum (+7,4%) der Uhren von über 3'000 Franken (Exportpreis) zuzuschreiben, während die übrigen Segmente deutliche Einbussen verzeichneten. In diesem Preissegment stiegen auch die Stückzahlen (+5,6%), was jedoch kaum Einfluss auf die Gesamtzahl hatte, da davon nur gut 45'000 Uhren betroffen waren. Das Gesamtergebnis hingegen litt unter dem starken Rückgang (-38,1%) bei den Uhren für unter 500 Franken.

### Märkte

Asien nahm mehr als die Hälfte (54%) der Schweizer Uhrenexporte ab und übertraf damit das Ergebnis vom ersten Halbjahr 2019 um 1,5%. Auf das stark rückläufige Europa (-8,8%) entfiel noch ein Viertel (27%) der Exporte. Der Anteil des amerikanischen Kontinents erreichte 17%, wobei sich hier das Halbjahresergebnis stark verbesserte (+17,4%).

### Schweizerische Uhrenexporte im ersten Halbjahr 2021

Märkte	Mil. CHF	Veränderung /2019	Teil
1. China	1'499,7	+61,9%	14,1%
2. USA	1'418,0	+22,4%	13,3%
3. Hongkong	1'100,3	-24,0%	10,4%
4. Japan	699,7	-12,4%	6,6%
5. Singapur	628,0	+4,8%	5,9%
6. Grossbritannien	590,2	-15,4%	5,6%
7. Deutschland	488,7	-11,3%	4,6%
8. Vereinigte Ar. Em.	461,6	-3,4%	4,3%
9. Italien	425,7	-10,0%	4,0%
10. Frankreich	419,4	-20,4%	3,9%
11. Südkorea	355,2	-22,1%	3,3%
12. Taiwan	156,4	+3,2%	1,5%
13. Spanien	156,2	-17,9%	1,5%
14. Saudi-Arabien	151,1	-5,4%	1,4%
15. Australien	133,2	+19,9%	1,3%
<b>Welt</b>	<b>10'626,1</b>	<b>-0,5%</b>	

Unter den wichtigsten Absatzgebieten wuchsen China (+61,9%) und die USA (+22,4%) ausgesprochen stark. Diese Verbesserung wurde durch den markanten Rückgang in Hongkong (-24,0%), Japan (-12,4%), Südkorea (-22,1%) und den meisten europäischen Absatzmärkten (-8,8%) geschmälert. Zu den wenigen Ausnahmen gehörten die Niederlande (+6,9%). Auf den übrigen wichtigen asiatischen Märkten, wie Singapur (+4,8%), die Vereinigten Arabischen Emirate (-3,4%), Taiwan (+3,2%) oder Saudi-Arabien (-5,4%), waren geringere Veränderungen zu verzeichnen.

### Kontakt:

Jean-Daniel Pasche, Präsident  
jean-daniel.pasche@fhs.swiss